

Herausforderungsreiche Zukunft

Forstbetrieb Wagenrain: Holzhandel wird möglicherweise in selbstständige Gemeindeanstalt ausgegliedert

Revierförster Leonz Küng wird künftig die alleinige Betriebsleitung innehaben. Und: Der Klimawandel erfordert eine Anpassung der Baumbestandsmischung.

André Widmer

Mit der Pensionierung von Oberförster Anton Bürgi, der ein Teilzeitamt von 20 Prozent beim Forstbetrieb Wagenrain innehatte, wird nun das Führungsmodell angepasst. Revierförster Leonz Küng wird künftig alleine dem Forstbetrieb vorstehen, der die total 960 Hektaren umfassenden Wälder in Bremgarten, Wohlen, Walteschwil, Dottikon und Hänglingen bewirtschaftet. Ihm zur Seite stellt man eine Mitarbeiterin für administrative Aufgaben. Gemäss Simon Zuber, Präsident der Forstkommision, verspricht man sich davon schlankere Strukturen und eine einfachere Organisation und nicht zuletzt eine schnellere Reaktionszeit, als wenn weiterhin ein externer Oberförster involviert ist.

Dass ein Forstingenieur wie der als Oberförster amtierende Anton Bürgi von der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) der Betriebsleitung des Forstbetriebes angehört, diese Lösung besteht seit 1971. Der Forstbetrieb konnte so auch vom Know-how des weltweit für seine Expertise anerkannten Institutes profitieren. Der Vertrag ist allerdings auf Wunsch der WSL nun aufgelöst worden. Anton Bürgi wird im Rahmen einer Übergangslösung jedoch noch bis 2020 dem Forstbetrieb Wagenrain zur Verfügung stehen. Der Forstbetrieb Wagenrain zählt vier Forstwärte und einen Lehrling.

Steuertechnisches Problem

Die Tätigkeitsgebiete des Forstbetriebes Wagenrain sind vielfältig. Sie bestehen nicht nur aus dem Unterhalt des Waldes, der Holzproduktion (Sägerei, Industrie-, Brennholz, Schmitz) und der Christbaumproduktion, sondern auch aus Arbeiten für Dritte. Für den Holzhandel – rund die Hälfte des Holzes für die Schnitzellieferungen wurden von umliegenden Betrieben eingekauft – und somit Ankauf und Verkauf von Holz sind in der Vergangenheit zwei Mehrwertsteuer-



Die Preise auf dem Holzmarkt sind massiv unter Druck.

Bild: Archiv

nummern verwendet worden. Nun hat die eidgenössische Steuerverwaltung diese Praxis unterbunden und nur noch eine Mehrwertsteuer Nummer bewilligt. Wenn künftig alles nach Pauschalsteuersatz abgerechnet werden sollte, würde dem Forst-

« Wir haben die Aufgabe, Lösungen zu finden »

Anton Bürgi, Oberförster

betrieb Wagenrain pro Jahr ein finanzieller Nachteil von rund 20'000 Franken entstehen. Steigt der Absatz in Zukunft, würde dieser Betrag womöglich sogar noch ansteigen.

Die Lösung sehen die Verantwortlichen der Forstkommision jetzt in der Auslagerung des Holzhandels in eine selbstständige Gemeindeanstalt. Die

Umformung dieses Teilbereiches des Forstamtes in die neue Rechtsform ist seit diesem Jahr möglich. Dies dank der Revision des Gemeindegesetzes des Kantons Aargau. Nötig wird ein neuer Vertrag, den alle beteiligten Ortsbürgergemeinden und der Regierungsrat zu genehmigen haben. Die Umsetzung sollte «so schnell wie möglich» erfolgen, hiess es an der Orientierung. Personelle Konsequenzen soll die Auslagerung keine haben, so die Antwort auf eine Frage aus dem Kreis der anwesenden Behördenmitglieder.

Holzpreise stark unter Druck

Die Harmonisierung der Kostenabrechnung für den Unterhalt der Waldwege wird eine Aufgabe für die Verantwortlichen des Forstbetriebes sein, auch die Erarbeitung eines längerfristigen Betriebsplanes. Die verschiedenen Nutzer der Waldstrassen

sollen sich nach einem Schlüssel aufgeteilt an den Unterhaltskosten beteiligen. Sorgen machen die Entwicklungen auf dem Holzmarkt: Die nominalen Holzpreise sind in den letzten Jahren insbesondere beim Rundholz stark zurückgegangen. Verschiedene Gründe führten dazu: Trockenheit, Sturm und dann der Käferbefall sorgen dafür, dass die Arbeit beim Holzen kaum ausgeht. Das Schadholz tut den Markt, was zu einem Preisverfall führt.

Die ganz grosse Herausforderung für die Zukunft werden – wie aus den Worten von Oberförster Anton Bürgi und Revierförster Leonz Küng ganz klar wurde – die Auswirkungen der Klimaveränderungen auf die Baumbestände. Er habe nicht gedacht, dass es so schlimm werde, so Bürgi, denn schon in der Vergangenheit sei auf eine gesunde Durchmischung der Waldbestände geachtet worden. Dass ganze Baumsorten in Europa von den

zunehmend viel trockeneren und heisseren Sommern arg in Mitleidenchaften gezogen werden, das wurde insbesondere in diesem Jahr deutlich. «Wir haben die grosse Aufgabe, Lösungen zu finden.» Baumarten wie Fichten und Rottannen müssen wohl längerfristig ganz ersetzt werden. Bisher sind Baumbestände zum Teil 100 bis 150 Jahre gestanden. Dieser Zyklus könnte reduziert werden mit anderen Baumarten und somit womöglich auch eine Risikominderung eintreten. Leonz Küng seinerseits wies auch auf das Eschensterben hin.

Ein Spagat

Die Herausforderung für den Forstbetrieb Wagenrain, bei einem äusserst angespannten Holzpreismarkt und den bedrohten Baumarten auch noch wirtschaftlich den Betrieb zu führen, könnte zusehends zu einem Spagat werden.

Bilderbuchkino in Bibliothek

Zwerg Stolperli hat ein grosses Problem, er stolpert, wo immer es nur geht. Doch irgendwann möchte Stolperli ein ganz normaler Zwerg sein. Näheres erfahren Kinder ab 4 Jahren am Mittwoch, 23. Oktober, von 13.30 bis 14.15 Uhr und von 14.30 bis 15.15 Uhr in der Stadtbibliothek. Es wird ein Eintrittsbetrag erhoben.

KURZ GEMELDET

Flohmarkt: 3. November

Am Sonntag, 3. November, von 10 bis 16 Uhr findet ein Flohmarkt im Mehrzweckgebäude der St. Josef-Stiftung statt. Bei Interesse mitzumachen kann man sich bis 26. Oktober melden (Carmen Zumbühl, 076 420 65 25).

Werbung

20. OKTOBER 2019

2x Liste 4a.01

RUTH HUMBEL

WIEGER IN DEN NATIONALPARK

Lehmziegel und buntes Treiben

Markt der Vielfalt findet am Samstag und Sonntag, 26. und 27. Oktober statt

330 Stände und voraussichtlich rund 30'000 Besucher werden am letzten Oktoberwochenende in Bremgarten erwartet.

Der Markt der Vielfalt in Bremgarten ist eben mehr als ein Markt: Neben dem Mittelaltermarkt, der zahlreiche Attraktionen umfasst und ennet der Reuss auf dem Casinoparkplatz stattfindet, beinhaltet er auch den bewährten Altstadt-Neuwarenmarkt, den Antikwarenmarkt (Brocante) und den spezialisierten Markt historisches Handwerk. Der Markt der Vielfalt findet am Samstag, 26. Oktober und Sonntag, 27. Oktober, jeweils von 10 bis 18 Uhr statt. Der Mittelalter-Markt selber öffnet bereits am Tag zuvor, am Freitag um 16 Uhr.

Im Schössliplatz

Mit rund 60 Teilnehmern wird das historische Handwerk im oberen Teil der Altstadt angesiedelt sein. Die Klassiker sind natürlich Steinbauer, Schmied, Schneider oder auch Sellaer. Wiederum ist es gelungen, mit neuen Teilnehmern das Angebot zu bereichern. Dieses Jahr wird das historische Handwerk das Ziegelei-Museum Hünenberg zu Gast haben. «Wir sind stolz, hat die Themasausstellung im



Auch der Schmied gehört zum historischen Handwerk.

Bild: Archiv

Schössliplatz ihren Platz», erklärt Richard Wurz, Presseverantwortlicher des historischen Handwerks. Noch nicht so oft habe dort etwas stattgefunden. Hier wird man verfolgen können, wie das Produkt, also ein Ziegel, entsteht. Ein Fachmann wird dieses Handwerk näherbringen. Doch nicht nur das: Man soll erfahren

können, was ein Feierabendziegel ist. Es sollen auch Ziegel aus der Region zu sehen sein. Und Kinder können einen eigenen Neidkopf erstellen: Ein Neidkopf ist früher an Giebeln, Mauern oder Türen installiert worden, er sollte angeblich das Böse abwenden. Gemäss Marktheof Walter Friedli sind über den gesamten Markt

der Vielfalt mit seinen Teilmärkten hinweg insgesamt rund 330 Stände in Bremgarten zugegen. Davon sind alleine 200 Neuwarenstände. Ab dem Obertorplatz gibt es Oldtimer-Rundfahrten. Für Speis und Trank wird an verschiedenen Orten gesorgt: Risotto feilgeboten wird in der Schellenhaus-Trotte. Gemüsesuppe, Spiess und Schlangenbrot kann am Mittelaltermarkt verkostet werden. Und wer Lust hat, der kann zum Pilzessen in den Reussbrückesaal.

Heiliger Synesius

Bestandteil des Programms ist auch das Synesiusfest in der katholischen Stadtkirche. So findet am Samstag von 16 bis 17 Uhr die Augensegnung statt. Um 17.15 Uhr folgt Vesper zum Synesiusfest, mit Abt Beda Szukies, Muri-Gries, Don Luigi Talarico, Pater Uche Iheke und Diakon Andreas Bossmeyer, danach Augensegnung. Am Sonntag ist die Augensegnung zunächst von 9.30 bis 10.15 Uhr, danach beginnt um 10.30 Uhr der Festgottesdienst zum heiligen Synesius, wiederum mit Abt Beda Szukies (Festpredigt, Muri-Gries, Pater Uche Iheke und Diakon Andreas Bossmeyer, die musikalischen Gestaltung erfolgt durch den Kirchenchor Bremgarten. Erneute Augensegnung von 14 bis 16 Uhr.

—au